

Junggeun OH

Die Zwischenräume New York The New York Interspaces

Einzelausstellung
solo exhibition

21. märz - 23. mai 2015
21 march - 23 may, 2015

während Berlin Gallery Weekend 2015 Fr, 1. Mai – So, 3. Mai täglich 11-18 Uhr
during Berlin Gallery Weekend 2015: Fri 1 May - Sun 3 May daily 11am - 6pm

ohne vernissage without vernissage



The work of Junggeun Oh is centered around the unusual balance between two surfaces.

Junggeun Oh has been working for several years now on the *Interspaces*, taking the silhouette of buildings against the sky from his own subjective viewpoint in different cities and so creating a very personal map of the town. In countless variations he goes in pursuit of a shape, which he might have found in the urban reality, but which he uses to create the most abstract form dividing surfaces from each other. He leaves the viewer marvelling at the strange balance between the two, where none overweighs the other and where there is no foreground and background but just plain surface.

Oh uses strong colours with a deep glow and without relation to the motive. He especially favours the colour red, which is shown in endless variations, from very bright to a very dark brownish hue. Black is also a favorite of his, from charcoal to lacquer. The contrast between the areas in his pictures might be also between very smooth areas and very rough areas formed by a lot of small brushstrokes. The continuous repetition of gestures and the erasing of the individual handwriting gives his work a meditative trait. It goes way beyond the reflection on the individual defining himself in the borders and bounds of architecture and society and has a stern mathematical beauty about it. In his late works, surfaces are cut out and canvas contrasts with flimsy fragile cardboard, with a small interstice between the two. And he leaves the square frame, choosing unusual contours also for the outer border of his pictures. His paintings have a special hermetic elegance about them, they become flat sculptures.

Junggeun Ohs Werk dreht sich um das ungewöhnliche Gleichgewicht zwischen zwei Oberflächen.

Seit mehreren Jahren arbeitet Junggeun Oh nun schon an seinem Thema der *Zwischenräume*, in verschiedenen Städten war er unterwegs und studierte die Silhouette von Gebäuden gegen den Himmel, schuf so eine ganz individuelle eigene Landkarte der Stadt. Er nahm Formen auf, die er zwar in der urbanen Realität vorfand, die er aber dann in endlosen Variationen in abstrakteste Gebilde von kontrastierenden Flächen verwandelte. Der Betrachter wundert sich über die unübliche Balance zwischen diesen Flächen, wo keine die andere an visueller Wucht überwiegt, wo kein Vorder- und kein Hintergrund ist, nur die Ebene.

Oh benutzt kräftige Farben mit tiefem Glanz und ohne Beziehung zum ursprünglichen Motiv. Er favorisiert die Farbe Rot, die er in unzähligen Varianten von einem hellen Rot bis zu einem sehr dunklen, bräunlichen Ton verwendet. Auch Schwarz benutzt er gerne, das er wie Kohle oder Lack aussehen lässt. Ein möglicher Kontrast ist auch der zwischen sehr glatten Oberflächen - entstanden aus zahlreichen Schichten dünn aufgetragener Farbe - und rauen Oberflächen, die aus unzähligen mechanisch aufgetragenen kleinen Pinselstrichen gebildet werden.

Die stetige Wiederholung der Gesten und das Verschwinden des individuellen Pinselstriches geben seinem Werk eine meditative Seite. Seine Reflektion geht weit über die eines Individuums in den Grenzen von Gesellschaft und Architektur hinaus. Eine strenge mathematische Schönheit zeichnet Junggeun Ohs Werk aus. In seinen letzten Werken schneidet er aus seinen Leinwänden Teile aus und füllt Leinwandausschnitte mit fragilem bemalten Karton, es bleibt zwischen beiden ein feiner Spalt. Und der Maler verlässt den rechteckigen Rahmen und wählt ungewöhnliche Konturen.

Seine Bilder besitzen die hermetische Eleganz flacher Skulpturen.